

Ich möchte euch eine kleine Geschichte von einem alten Indianer erzählen.

Dieser fährt zum ersten Mal mit dem Omnibus. Er steigt ein, setzt sich ans Fenster und schaut schweigend hinaus. Der Bus fährt los, doch schon nach kurzer Zeit bittet der Indianer den Busfahrer, anzuhalten und zu warten. Da kein anderer Fahrgast im Bus sitzt, willigt der Mann am Steuer ein. Der Indianer steigt aus und setzt sich auf den Boden. Nach ein paar Minuten steht er auf, begibt sich wieder an seinen Platz und bedeutet dem Fahrer, die Fahrt fortzusetzen.

Kurze Zeit später bittet der Indianer den Busfahrer abermals, das Procedere zu wiederholen. Diesmal will der Fahrer jedoch zuerst wissen, was es damit auf sich hat. Der Indianer erklärt ihm: „Ich muss auf meine Seele warten...“

Ich denke, die Seele hängt in gewisser Weise mit unseren Sinnen zusammen. Was wir riechen, schmecken, hören, fühlen oder sehen, berührt unsere Seele, JE MEHR wir uns auf die Eindrücke unserer Umwelt einlassen.

Und jetzt lasst uns doch mal kurz überlegen, warum WIR unserer Seele zu schnell sein könnten?

Vielleicht, weil man sich beim Zusammensitzen oder weggehen mit Freunden, mehr auf sein Smartphone konzentriert, also auf die Gespräche?

Oder vielleicht, weil wir in einer Zeit leben, in der „Multitasking“ die Grundvoraussetzung für alles und jeden ist?

Überlegt doch mal, wann ihr das letzte Mal auf dem Fahrrad geradelt seid, und keinen Knopf mit Musik im Ohr hattet?

Oder umgekehrt, wann ihr das letzte Mal Musik gehört habt, OHNE etwas nebenbei zu erledigen.

Oder wann habt ihr euch zuletzt einen guten Film angesehen, ohne dabei das Telefon am Ohr oder den Laptop auf dem Schoß zu haben?

Ich wünsche uns allen, dass wir ganz besonders diesen Sommer, ohne unser geliebtes Zeltlager, sämtliche Erlebnisse und Eindrücke BEWUSST und KONZENTRIERT aufnehmen, egal ob positiv oder negativ...damit wir unseren Seelen, nicht zu schnell werden.